

Arbeit mit den Menschen. Uns geht es dabei vor allem darum, daß wir besonders das Denken der Leiter und aller Werktätigen der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft so entwickeln, daß sie sich — wie Genosse Walter Ulbricht in seinem Referat betonte — vom Standpunkt der Schaffung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und der Prognose bis 1980 leiten lassen.

Nachdem die Mehrheit unserer sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe in dieser oder jener Form an der Kooperation teilnimmt, sind wir gegenwärtig dabei, eine exakte Analyse über den Inhalt der vielfältigen Kooperationsbeziehungen zu erarbeiten. Wir betrachten das für die Vervollkommnung unserer wissenschaftlichen Führungstätigkeit als unerlässlich, um noch wirkungsvoller die ideologischen Prozesse zu leiten, die staats- und wirtschaftsleitenden Organe sowie die gesellschaftlichen Organisationen richtig zu orientieren und zu befähigen, ihrer konkreten Verantwortung gerecht zu werden und die fortgeschrittenen Erfahrungen zielstrebig entsprechend den jeweiligen Bedingungen zu verallgemeinern.

Dabei zeigt sich schon jetzt: Das Ausweichen vor Auseinandersetzungen über Mängel der sozialistischen Betriebswirtschaft, der genossenschaftlichen Demokratie und über andere in den einzelnen LPG kann durch Kooperationsbeziehungen nicht ersetzt werden. Die Kooperationsgemeinschaft ist immer so stark wie ihr schwächstes Glied. Deshalb ist eine gute Parteiarbeit in jeder LPG, wie Genosse Honecker in seinem Referat zur Entwicklung der Demokratie und zur Anwendung des neuen ökonomischen Systems ausführte, besonders der Abschluß innerbetrieblicher Verträge, wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung guter Kooperationsbeziehungen.

Die Erfahrungen unserer fortgeschrittenen Kooperationsgemeinschaften wären: Beginnen müssen wir bei unseren Genossen, den Funktionären und den erfahrensten Bauern. Deshalb wurde durch die Kreisleitungen begonnen, gemeinsame Leitungssitzungen und Mitgliederversammlungen der an der Kooperationsgemeinschaft beteiligten Grundorganisationen durchzuführen und Parteiaktivs in den Kooperationsgemeinschaften zu bilden. So erfolgt die einheitliche Beratung zur Durchführung der Beschlüsse des Zentralkomitees und der sich daraus ergebenden Arbeit für jede einzelne Grundorganisation der Partei. Dadurch wird die Selbständigkeit der einzelnen Grundorganisation nicht geschmälert. Im Gegenteil. Die Selbständigkeit, Eigenverantwortung und Aktivität der einzelnen Grundorganisationen wird erhöht, weil von der Erfüllung der Aufgaben einer jeden Grund-